



Aus Afghanistan lernen

Ausgewählte Zitate

September 2021

"Die Behauptung, mit Waffengewalt und Droneneinsätzen könnten Terror besiegt und friedliche Gesellschaften aufgebaut werden, ist abermals entzaubert.

Wir verlangen, dass Konflikte ohne Krieg gelöst werden.

Dem Terrorismus muss der wirtschaftliche, soziale, politische und ideologische Nährboden entzogen werden, auf dem er gedeiht.

Es ist höchste Zeit, dass die Politik sich endgültig von dem Glauben an die Wirksamkeit militärischer Auslandseinsätze verabschiedet.

Ein generelles Umdenken zu ziviler Sicherheitspolitik und Konfliktbearbeitung ist überfällig!"

Ohne Rüstung Leben

<https://www.ohne-ruestung-leben.de/nachrichten/article/appell-afghanistan-krieg-auslandseinsatz-wirksamkeit-entzaubert-zivile-sicherheitspolitik-454.html>

„Wir reden stets über den Bundeswehreinsatz, fragen aber viel zu selten, ob die Bundeswehr oder eine konventionelle Armee überhaupt das richtige Instrument für eine solche Intervention ist.“



Initiative Sicherheit neu denken

Mittelstr. 9 34474 Diemelstadt T 01525-4559664 ralf.becker@ekiba.de www.sicherheitneudenken.de

Conrad Schetter, BICC

<https://www1.wdr.de/mediathek/audio/wdr5/wdr5-morgenecho-interview/audio-antikriegstag-sieht-nicht-gut-aus-fuer-den-frieden-100.html>

*„Wir wissen,
dass militärische Strategien gegen den Terror eher konfliktverschärfend wirken,
und wir wissen auch, dass humanitäre Missionen oder Missionen,
die entwicklungspolitische Ziele haben,
langfristig auch gegen terroristische Gruppen wirken können.*

Wir wissen, dass die Internationale Gemeinschaft an der langfristigen Förderung von friedlichen Gesellschaften weiterarbeiten sollte, weil wir inzwischen auch die Bedingungen kennen, unter denen das funktionieren kann.

Wir setzen uns für die Bildung einer unabhängigen Kommission zur Zukunft deutscher Friedenseinsätze ein.“

Prof. Dr. Ursula Schröder, IFSH

<https://ifsh.de/news-detail/ifsh-pressemitteilung-lehren-aus-afghanistan>

„Mit militärischen Mitteln kann der islamistisch inspirierte Terrorismus nicht nachhaltig eingedämmt werden.

Der militärisch geführte »Anti-Terror-Krieg« hat eher zur Erosion völker- und menschenrechtlicher Normen sowie zur Unglaubwürdigkeit des Westens als Wertegemeinschaft beigetragen.

Erforderlich sind demgegenüber diplomatisch-politische, polizeilich-juristische, entwicklungspolitische sowie integrations- und kulturpolitische Herangehensweisen und Methoden.“

Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft für Friedens- und Konfliktforschung (AFK) 2010

<https://www.wissenschaft-und-frieden.de/seite.php?artikelID=1639>



Initiative Sicherheit neu denken

Mittelstr. 9 34474 Diemelstadt T 01525-4559664 ralf.becker@ekiba.de www.sicherheitneudenken.de

„Es gab nie eine klare, allumfassende sicherheitspolitische Strategie für diesen Einsatz. Und es gab nie eine Exit-Strategie.“

Johannes Clair, Fallschirmjäger der Bundeswehr im Afghanistan-Einsatz

<https://www.sueddeutsche.de/meinung/johannes-clair-afghanistan-bundeswehr-bilanz-1.5286144?reduced=true>

“ Wir müssen aus unseren Fehlern lernen.

*18 Veteranen pro Tag
haben sich ihr Leben genommen seit dem Beginn des Krieges.*

*Bei dieser Entscheidung über Afghanistan geht es nicht nur um Afghanistan.
Es geht darum, eine Ära großer Militäroperationen
zur Umgestaltung anderer Länder zu beenden.”*

Joe Biden, Präsident der USA

<https://www.welt.de/politik/ausland/video233478298/US-Praesident-Abzug-aus-Afghanistan-Joe-Biden-wendet-sich-mit-Rede-an-die-Nation.html>

„Die Taliban waren ein Produkt des Pakistanischen Geheimdienstes und wurden von den USA massiv militärisch aufgerüstet.

Sie sollten den Einfluss der Sowjetunion in Afghanistan zurückdrängen, unter dem aber bereits viele Mädchenschulen entstanden waren. Die US-amerikanischen Waffen in den Händen der Taliban hat der Westen gefeiert.

Was ist das für eine katastrophale und eigennützige Außenpolitik?“

Olaf Weber, Initiative Welt ohne Waffen

www.weltohnewaffen.de



Initiative Sicherheit neu denken

Mittelstr. 9 34474 Diemelstadt T 01525-4559664 ralf.becker@ekiba.de www.sicherheitneudenken.de

„Die Interessenlage der US-Regierung, die vornehmlich an der Vernichtung der Taliban interessiert war und dabei auch Folter und hohe Opferzahlen unter der Zivilbevölkerung in Kauf nahm, war nicht kompatibel mit dem Versuch einiger anderer Staaten – u.a. auch Deutschland – zum nation building – und führte letztlich den NATO Einsatz in eine Sackgasse.“

Clemens Ronnefeldt, Internationaler Versöhnungsbund

<https://www.sicherheitneudenken.de/media/download/variant/250610/ronnefeldt-ff-afghanistan.pdf>

„Es gibt keine Entschuldigung für das durch unsere westlichen Militärs erzeugte Leid unter den unbeteiligten und unschuldigen Menschen...“

Es ist unerträglich, dass unsere Koalitionstruppen und ISAF inzwischen bewusst Teile der Zivilbevölkerung und damit erhoffte Keime der Zivilgesellschaft bekämpfen...“

Westliche Jagdbomber und Kampfhubschrauber verbreiten Angst und Schrecken unter den Menschen. Dies müssen die Paschtunen als Terror empfinden.

Wir sind dabei, durch diese unverhältnismäßige militärische Gewalt das Vertrauen der Afghanen zu verlieren...“

Ich stelle dabei zunehmend fest, dass die militärische Lage unzulässig geschönt dargestellt wird. Auch deutsche Generäle beschönigen oder verschweigen eigene Probleme...“

Das Militär droht sich zu verselbständigen und von den politischen und völkerrechtlichen Vorgaben zu lösen.“

Oberstleutnant Jürgen Heiduoff 2007 in einem Brief an Bundes Außenminister Frank-Walter Steinmeier, damalig militärischer Berater der Bundesregierung in Kabul

www.wdr.de/tv/monitor/presse_070531.phtml

„Der Krieg wird uns bei der Bekämpfung des Terrors nicht einen Schritt voranbringen. Im Gegenteil: Er führt zu neuem Terror und zu neuem Leid.“

Dr. Ute Watermann, Sprecherin der IPPNW, am 8. Oktober 2001

https://www.ipnw.de/commonFiles/pdfs/Frieden/Statement_Afghanistan_IPPNW_final.pdf



Initiative Sicherheit neu denken

Mittelstr. 9 34474 Diemelstadt T 01525-4559664 ralf.becker@ekiba.de www.sicherheitneudenken.de

„Während des Talibanregimes von 1996-2001 sind nur ein paar Tausend Menschen aus Afghanistan geflohen, obwohl es möglich war. Davor, während der sowjetischen Besatzung und des Bürgerkriegs danach, und auch seit 2001/2002, nach dem Einmarsch des Westens, sind mehrere Millionen Afghanen geflohen.“

Die Idee vom Paradies, das entstanden ist, seit wir da sind, ist schlicht falsch.

In den letzten zwanzig Jahren sind in Afghanistan circa 200.000 bis 300.000 Afghanen bei Kämpfen ums Leben gekommen, während der Talibanzeit viel weniger. Ich selbst bin während dieser Zeit problemlos durch Afghanistan gereist.

Da gab es keine Straßensperrungen, keine Checkpoints und so gut wie keine Korruption. Worauf ich hinaus will: Dieses totale Dämonisieren der Taliban und des Islamismus und andererseits das Glorifizieren der Gegenseite ist falsch.“

„Wir wissen, dass während der Talibanzeit gesteinigt wurde, wie viele Menschen, weiß ich nicht. Aber ich weiß, dass das in Saudi-Arabien bis heute geschieht.

Da köpft jeden Freitag nach dem Gottesdienst der Scharia-Henker den „Verbrecher der Woche“. Das wird allerdings im Westen nicht thematisiert, weil man zu abhängig von Saudi-Arabien ist. Nun befürchten viele, dass auch in Afghanistan wieder Hinrichtungen stattfinden, dabei geschieht das in Saudi-Arabien wöchentlich. Diese Doppelmorale ist ärgerlich.“

Dr. Reinhard Erös, Oberarzt a.D. der Bundeswehr

<https://www.welt-sichten.org/artikel/39219/das-totale-daemonisieren-der-taliban-ist-falsch>

„Warum die Taliban gewonnen haben:

Viele der ausländischen Gelder versickerten in korrupten Kanälen.

Und von den ‘westlichen’ Errungenschaften hat vielleicht etwa 20 Prozent der Bevölkerung, vor allem in Kabul und den anderen Großstädten, profitiert.

Der Großteil der Bevölkerung aber hat nicht profitiert.

Die ausländischen Militärs wurden vom Großteil der Bevölkerung als Besatzer gesehen. Vor allem die Amerikaner, die im Süden des Landes Moscheen geschändet, ja hineinuriniert haben.“

„Die Nato-Militärs und viele Aufbauhelferinnen und -helfer blieben stets Ausländer ohne Akzeptanz und Verständnis für die einheimische islamische Kultur und das



Initiative Sicherheit neu denken

Mittelstr. 9 34474 Diemelstadt T 01525-4559664 ralf.becker@ekiba.de www.sicherheitneudenken.de

Paschtunwali. Das ist der Jahrtausendealte patriarchatische Stammeskodex der größten Volksgruppe am Hindukusch, der Paschtunen.“

„Der Islamismus der Taliban ist nicht expansiv und bezieht sich ausschließlich auf auf die paschtunischen Stammesgebiete. Dort will er Einfluss haben, Scharia und Paschtunwali Geltung verleihen und fremdartige ausländische Einflüsse zurückdrängen. Sein Ziel ist aber nicht, den Islam auf der ganzen Welt zu verbreiten.“

„Bei unseren ‘Freunden’ in Saudi-Arabien hackt nahezu jede Woche nach dem Freitagsgebet ein staatlicher Henker vor den Augen der Gottesdienstbesucher dem ‘Straftäter der Woche’ mit einem Schwert den Kopf ab.

Einmarschiert sind wir in Saudi-Arabien aber dennoch nicht. Weil eben leider in den allermeisten Ländern der Erde unsere westlichen Vorstellungen von Demokratie und Menschenrechten mehrheitlich nicht geteilt und auch Frauen unterdrückt werden, wir aber nicht all diese Länder bombardieren und militärisch besetzen können. Das brächte auch gar nichts außer Krieg, Leid und Verdruss.“

„Es ist absolut vermessen zu glauben, man könne fremde Kulturen und Traditionen mit Gewalt und Zwang ändern oder zum ‚Guten‘ bekehren in unserem Sinne.“

„Im Rahmen unseres Engagements der Kinderhilfe Afghanistan haben wir in den vergangenen 20 Jahren über 30 Schulen, vor allem Mädchenschulen, und eine Universität im Osten des Landes mitten in Taliban-Gebieten gegründet und betreiben diese vor allem mit Lehrerinnen und Dozentinnen weiterhin gänzlich unbehelligt.

Nur wer mit Kulturkompetenz im Gespräch bleibt, die Traditionen der Paschtunen achtet, kann letztlich überzeugen, dass es für eine Gesellschaft absolut kontraproduktiv ist, zum Beispiel Frauen vom öffentlichen Leben, Bildung und Beruf auszuschließen.“

Dr. Reinhard Erös, Oberarzt a.D. der Bundeswehr

<https://www.kinderhilfe-afghanistan.de/wp-content/uploads/2021/08/Waiblingen-003.pdf>



Initiative Sicherheit neu denken

Mittelstr. 9 34474 Diemelstadt T 01525-4559664 ralf.becker@ekiba.de www.sicherheitneudenken.de

„Ich ... habe ... die Befürchtung, dass es ein ‚Weiter so‘ geben wird. Wir reden zum Beispiel stets über den Bundeswehreinsatz, fragen aber viel zu selten, ob die Bundeswehr oder eine konventionelle Armee überhaupt das richtige Instrument für eine solche Intervention ist. Benötigt man nicht eher eine aufstandsbekämpfende Polizei? Brauchen wir nicht eine ganz andere Ausbildung?“

„Es sind viele Fehler gemacht worden.

Der erste Fehler, wie bei vielen Interventionen:

Es ging nie um das Land selbst, es ging nie um Afghanistan.

Die westliche Welt hat sich immer sehr um ihre eigenen Interessen gedreht.

Das heißt: Man hat nie versucht, Afghanistan zu verstehen und einen Weg aus der afghanischen Perspektive heraus zu entwickeln. Das hat sich durch die gesamte Intervention hindurchgezogen.“

„Ich habe schon 2001 gesagt, dass man mit den Taliban sprechen müsse. ...

Unter dem Schock der Anschläge vom 11. September gab es eine Dämonisierung der Taliban, die eine Einbindung in die damaligen Afghanistankonferenzen unmöglich machten. Man hat auch in den Jahren danach geglaubt, man werde die Taliban zerschlagen und einen eindeutigen Sieg davontragen.“

„Für die Amerikaner ging es ... um die Vergeltung für 9/11.“

„Das US-Militär wurde nie auf einen Einsatz in Afghanistan vorbereitet.

Bis in die höchsten Ebenen hinein wusste man wenig über das Land.

Das amerikanische Militär ist so sehr von der eigenen Überlegenheit überzeugt, dass man die Gesellschaften, in die man hineingeht, ziemlich ignoriert.“

„Wir haben in den vergangenen Jahrzehnten erlebt, dass ein von außen erzwungenes "nation building" nicht funktionieren kann. Wir erleben auf dem Balkan, wie lange es dauern kann, die erforderlichen Institutionen aufzubauen, und in Afghanistan war das um ein Vielfaches schwieriger. Die afghanische Gesellschaft ist divers - nicht nur ethnisch, sondern auch in ihren Lebenswelten.“

„Afghanistan ist zwar einer der ärmsten Staaten der Welt, aber es gab eine enorme Gewaltökonomie - durch den Drogenanbau und -handel. In der Provinz Helmand wird mehr als die Hälfte der weltweiten Gesamtmenge an Opium angebaut. Ich war immer der Ansicht, dass es da nicht so wichtig ist, wer in der Provinz regiert, sondern wer sich auf den Opiumanbau einlässt.“

Conrad Schetter, BICC

<https://www.tagesschau.de/ausland/asien/afghanistan-ende-useinsatz-101.html>



Initiative Sicherheit neu denken

Mittelstr. 9 34474 Diemelstadt T 01525-4559664 ralf.becker@ekiba.de www.sicherheitneudenken.de

„Die NATO hatte versucht, militärisch gestützten Staatsaufbau in Afghanistan durchzuführen, um terroristischen Gruppierungen im Land den Boden zu entziehen. Und die Lehre, die wir ziehen müssen, die auch schon im Vorfeld gezogen wurde, ist, dass es ganz schlicht ganz schwierig und häufig sogar unmöglich ist, komplexe Staats- und Gesellschaftsordnungen in einem Land aufzubauen, das durch Gewaltkonflikte, durch Korruption und durch schlechte Regierungsführung sehr stark gebeutelt ist. D.h. wir haben die Dauer, die Kosten und die Komplexität dieser Ziele in Afghanistan systematisch unterschätzt.“

„Wir wissen, dass militärische Strategien gegen den Terror eher konfliktverschärfend wirken, und wir wissen auch, dass humanitäre Missionen oder Missionen, die entwicklungspolitische Ziele haben, langfristig auch gegen terroristische Gruppen wirken können.“

„Wir wissen, dass Friedensförderung funktionieren kann, dass Versuche der Vereinten Nationen wie beispielsweise in Liberia durchaus positiv sein können, dass die Internationale Gemeinschaft an Friedensförderung, der langfristigen Förderung von friedlichen Gesellschaften weiterarbeiten sollte, weil wir inzwischen auch die Bedingungen kennen, unter denen das funktionieren kann.“

Prof. Dr. Ursula Schröder, IFSH

<https://www1.wdr.de/mediathek/audio/wdr5/wdr5-morgenecho-interview/audio-antikriegstag-sieht-nicht-gut-aus-fuer-den-frieden-100.html>

„Eine Evaluation des deutschen Engagements in Friedensmissionen steht seit langem aus. Sie hat jetzt höchste Priorität. **Wir setzen uns für die Bildung einer unabhängigen Kommission zur Zukunft deutscher Friedenseinsätze ein.** Aufgabe der Kommission ist es, vor dem Hintergrund des Afghanistan-Einsatzes wissenschaftlich fundierte Lehren und handlungsleitende Vorschläge für die Durchführung laufender und zukünftiger Friedenseinsätze zu formulieren. Eine rein rückwärtsgewandte und politisch gesteuerte Evaluation der Fehler eines einzelnen Einsatzes ist weder zielführend noch ausreichend. **Um deutsche Außenpolitik zukunftssicher gestalten zu können, müssen die friedens- und sicherheitspolitischen Chancen und Risiken deutscher Auslandseinsätze jetzt umfassend und wissenschaftlich fundiert untersucht und neu bewertet werden.**“

Prof. Dr. Ursula Schröder, IFSH

<https://ifsh.de/news-detail/ifsh-pressemitteilung-lehren-aus-afghanistan>



Initiative Sicherheit neu denken

Mittelstr. 9 34474 Diemelstadt T 01525-4559664 ralf.becker@ekiba.de www.sicherheitneudenken.de

„Wir sind über die grausamen und menschenverachtenden Terroranschläge in den USA empört. Wir trauern um die Toten. Unser Mitgefühl gilt den Angehörigen. Die Täter müssen aufgespürt und vor ein internationales Gericht gestellt werden. Dafür sind die Vereinten Nationen zuständig.

Es darf keine militärischen Vergeltungsschläge gegen irgendein Land geben, weil diese sich immer auch gegen die Zivilbevölkerung richten. Wir warnen vor einer Aufspaltung in eine „zivilisierte“ und eine „unzivilisierte“ Welt. Das würde die Gräben nur noch weiter vertiefen. Ein neuer Krieg vergrößert das Leid unschuldiger Menschen, bringt neuen Hass und neuen Terror hervor.

Krieg kann keine Konflikte lösen. Terrorismus lässt sich nicht dadurch bekämpfen. Dem Terrorismus muss der wirtschaftliche, soziale, politische und ideologische Nährboden entzogen werden, auf dem er gedeiht. Kein Raketenabwehrsystem, keine noch so gut gerüstete Armee und keine noch so großen inneren Sicherheitsmaßnahmen werden uns vor solchen Anschlägen schützen können.

Mehr Sicherheit erreichen wir nur durch Abrüstung, die Stärkung des internationalen Rechts und durch mehr soziale und wirtschaftliche Gerechtigkeit in der Welt.

Lassen wir nicht zu, dass in unserer Gesellschaft das friedliche Zusammenleben verschiedener Kulturen und Religionen zerstört wird. Lassen wir nicht zu, dass in der Bundesrepublik unter dem Deckmantel der Terrorismusbekämpfung immer mehr Grund- und Freiheitsrechte eingeschränkt werden.

Wir sagen NEIN zu Vergeltung und Krieg. Wir sagen NEIN zu einem militärischen Einsatz der Bundeswehr. Wir verlangen, dass Konflikte ohne Krieg gelöst werden. Wir müssen eine neue Spaltung der Welt verhindern.“

Aufruf zivilgesellschaftlicher Organisationen vom Oktober 2001

<https://www.ohne-ruestung-leben.de/nachrichten/article/appell-afghanistan-krieg-auslandseinsatz-wirksamkeit-entzaubert-zivile-sicherheitspolitik-454.html>

Möglichkeiten ziviler, nicht-militärischer Konfliktbearbeitung in Afghanistan zeigt ein Monitoring-Projekt der Kooperation für den Frieden aus dem Jahr 2009 auf

https://www.friedenskooperative.de/sites/default/files/dossier_iv_din_a4_druck-1.pdf



Initiative Sicherheit neu denken

Mittelstr. 9 34474 Diemelstadt T 01525-4559664 ralf.becker@ekiba.de www.sicherheitneudenken.de

*„Es wird geschätzt, dass zwischen 2001 und 2021 mindestens 38.000 Zivilist*innen in dem Krieg getötet wurden; eine andere Quelle spricht von 78.000.*

Wie viele afghanische Kombattanten auf Seiten der Taliban und anderer Milizen ums Leben kamen, wird nicht genannt; bei Polizei und Militär der afghanischen Regierung wird von jährlich 10.000 gesprochen; bei den internationalen Truppen gab es rund 3.000 Opfer insgesamt.“

Dr. Christine Schweitzer, BSV

<https://www.soziale-verteidigung.de/artikel/erklarung-situation-afghanistan>

„All das war umsonst. Afghanistan macht deutlich: Militär-Interventionen können keine politischen Konflikte lösen“

Michael Schulze von Glaßer, DVG-VK

<https://dfg-vk.de/afghanistan-einsatz-gescheitert-zivilistinnen-evakuieren/>

„Nach Bewältigung dieser akuten Notlage ist es geboten, den Einsatz in Afghanistan unvoreingenommen und nach klaren Kriterien zu evaluieren, so dass auch Konsequenzen für eine zukünftige Außen- und Sicherheitspolitik der westlichen Staaten gezogen werden können.“

Gemeinsame Erklärung Renke Brahms, Bischof Dr. Bernhard Felmberg, EKD, Bischof Dr. Peter Kohlgraf, pax christi, Bischof Dr. Franz-Josef Overbeck, Bischof Dr. Heiner Wilmer SCJ, DBK

<https://www.paxchristi.de/meldungen/view/5868331739381760/Gemeinsame%20Erkl%C3%A4rung>

Weitere Stimmen aus der Friedensbewegung zur aktuellen Situation in Afghanistan:

https://pzkb.de/afghanistan-aktuelle-stellungnahmen-und-forderungen/?utm_source=mailpoet&utm_medium=email&utm_campaign=plattform-zivile-konfliktbearbeitung-newsletter_28

<https://www.friedenskooperative.de/afghanistan-krieg-gescheitert>



Initiative Sicherheit neu denken

Mittelstr. 9 34474 Diemelstadt T 01525-4559664 ralf.becker@ekiba.de www.sicherheitneudenken.de

Ralf Becker

09.09.2021



Initiative Sicherheit neu denken

Mittelstr. 9 34474 Diemelstadt T 01525-4559664 ralf.becker@ekiba.de www.sicherheitneudenken.de